

Projekt Brenner-Nordzulauf im gemeinsamen Planungsraum Trassenauswahlverfahren mit Öffentlichkeitsbeteiligung

PROTOKOLL

Thema: **5. Sitzung des Gemeindeforums Süd 2**

Datum und Uhrzeit: 26.04.2016, 15:00 - 17:00 Uhr

Ort: Sitzungssaal der Gemeinde Kiefersfelden

Hajo Gruber (1. Bürgermeister, Gemeinde Kiefersfelden)
Josef Pirchmoser (GR, Gemeinde Kiefersfelden)
Josef Pirchmoser (GR, Gemeinde Kiefersfelden)
Andreas Wehner (Vertreter Bürgerinitiativen/Vereinigungen, Gemeinde Kiefersfelden)
Roland Schmidt (GR, Gemeinde Kiefersfelden)
Christian Ritzer (Bürgermeister, Gemeinde Niederndorf)
Franz Ploner (Amtsleiter, Gemeinde Niederndorf)
Hubert Wildgruber (1. Bürgermeister, Gemeinde Oberaudorf)
Teilnehmer Max Resch (2. Bürgermeister, Gemeinde Oberaudorf)
(ohne Titel) Katharina Kern (GRin, Gemeinde Oberaudorf)
Hans Wildgruber (GR, Gemeinde Oberaudorf)
Bernhard Wenger (Vertreter BI, Gemeinde Oberaudorf)
Torsten Gruber (DB Netz AG)
Michael-Ernst Schmidt (DB Netz AG)
Peter Hofer (ÖBB-Infrastruktur AG)
Christof Weigl (IPBN)
Martin Pehm (IPBN)
Sabine Volgger (wikopreventk)
Marina Unterberger (wikopreventk)

Agenda:

1. Begrüßung und Einleitung
 2. Rückmeldungen zum Protokoll der 4. Sitzung
 3. Stand Datenerhebung
 4. Einteilung in (Raum) Widerstände, (Raum) Widerstandsanalyse
 5. Abstimmung Kommunikation im Planungsraum
 6. Nächste Termine
 7. Abschluss
-

1 Begrüßung und Einleitung (Torsten Gruber)

Hajo Gruber, Bürgermeister von Kiefersfelden, begrüßt die TeilnehmerInnen des Gemeindeforums Süd 2. Torsten Gruber bedankt sich bei Hajo Gruber und der Gemeinde Kiefersfelden für ihre Gastfreundschaft und begrüßt die TeilnehmerInnen zur fünften und damit zur ersten Sitzung der zweiten Planungsphase. Die Moderation leitet daraufhin in die Sitzung ein und stellt den Ablauf vor.

Als Sitzungsunterlage liegt ein Ausdruck der Präsentation vor.

2 Rückmeldungen zum Protokoll der 4. Sitzung (Sabine Volgger)

Es liegen bisher keine schriftlichen Rückmeldungen vor. Da das Protokoll aber erst am 18.04.2016 versandt wurde, ergeht an die TeilnehmerInnen das Angebot, noch bis zum 06.05.2016 Änderungswünsche an die Moderationsadresse zu schicken.

Sollten keine Änderungen mehr eingehen, wird das Protokoll nach Ablauf der Frist auf der Projekthomepage www.brennernordzulauf.eu veröffentlicht.

3 Stand Datenerhebung (Christof Weigl und Martin Pehm)

Siehe Folien 6 bis 12 der beiliegenden Präsentation.

Christof Weigl stellt Martin Pehm (ILF) vor: Er ist interner Projektleiter und Koordinator der Streckenplanung, für das gemeinsame Trassenauswahlverfahren.

Susanne Müller erläutert anschließend kurz, in welcher Phase sich das gemeinsame Trassenauswahlverfahren derzeit befindet. (*Siehe Folie 5 der beiliegenden Präsentation*)

Anmerkung zu Folie 9:

In der Grundlagenkarte Mensch finden sich beim Schutzgut/Hauptkriterium **Luft und Klima** bei der **Datenerhebung (Auszug)** keine weiteren Angaben, weil beispielsweise die Auswirkungen auf das Mikroklima eines Gebietes bzw. mögliche Emissionen erst dann eruiert werden können, wenn die Trassenführung feststeht.

Diskussion

Die TeilnehmerInnen begutachten die Grundlagenkarten und diskutieren mit den Vertretern der Streckenplanung und der Bahnen Details zu den Daten.

Die Foren-TeilnehmerInnen und insbesondere die Bürgermeister werden gebeten, bis 11. Mai 2016 die Grundlagenkarten mit den Daten ihrer Gemeinden abzugleichen und Korrekturmeldungen an georg.schloegl@ilf.com zu schicken.

4 Einteilung in (Raum) Widerstände, (Raum) Widerstandsanalyse (Martin Pehm)

Siehe Folie 13 bis 32 der beiliegenden Präsentation.

Erläuterungen zum Begriff Raumwiderstand:

Prinzipiell wird jede Fläche einer Raumwiderstandsklasse (RWK) zugeordnet. Diese Einteilung der Flächen in Raumwiderstandsklassen gibt keine Auskunft darüber, ob in einem Gebiet gebaut werden darf oder nicht. Sie zeigt die Nutzung bzw. den Schutz der einzelnen Flächen auf macht damit auf einer Karte die unterschiedliche Sensibilität von Räumen innerhalb eines Gebietes sichtbar: Die sechs Klassen werden in zwei Gruppen eingeteilt: RWK 1-3 und RWK 4-6, wobei letzterer Gruppe ein höherer rechtlicher Schutz zugrunde liegt.

Ein hoher Raumwiderstand bedeutet nicht, dass in diesem Raum nicht gebaut werden kann. Allerdings ändert sich, je nach Einteilung in Raumwiderstandsklassen, durch die gesetzlichen Rahmenbedingungen der genehmigungsrechtliche Aufwand, der dazu dient sicher zu stellen, dass dieses Gebiet so wenig wie möglich durch den Bau einer Trasse beeinträchtigt wird.

Die ausgewiesenen Raumwiderstandsklassen basieren auf Empfehlungen des BMWi und sind übliche Bewertungskriterien für Infrastrukturmaßnahmen. Auch die Bundesnetzagentur wendet beim Ausbau des Stromnetzes eine ähnliche (auf Stromleitungen abgestimmte) Einteilung an. Eine europaweit einheitliche Einteilung in Raumwiderstandsklassen ist aufgrund der unterschiedlichen topographischen und klimatischen Gegebenheiten nicht möglich.

Anmerkung zu Folie 18:

Der Inn ist der RWK 6 zugeschrieben, weil er nach EU-Recht in die Wasserrahmenrichtlinie fällt. Damit ist der Inn bei Einteilung der Raumwiderstandsklassen einem FFH-Gebiet gleichgestellt. Im gemeinsamen Planungsraum ist nur der Inn durch die Wasserrahmenrichtlinie betroffen.

Anmerkung zu Folie 29:

Zone III-V: z.B. Schwemmbereiche, Muren-Bereiche

Zone VI: Diese ist derzeit im gemeinsamen Planungsraum nicht belegt, da noch kein entsprechendes Erkundungsprogramm durchgeführt wurde (erfolgt nach Festlegung der weiter zu verfolgenden Korridore) und somit derzeit noch keine entsprechenden Bereiche bekannt sind.

Die TeilnehmerInnen begutachten die Raumwiderstandskarten und diskutieren Fragen dazu direkt mit den Vertretern der Streckenplanung & der Bahnen.

Diskussion im Plenum

- Die Einteilung der Raumwiderstandsklassen in zwei Gruppen RWK 1-3 und RWK 4-6 verursacht bei manchen Foren-TeilnehmerInnen den Eindruck, die Gruppe RWK 1-3 sei nahezu bedeutungslos, da sie keinen starken rechtlichen Schutz genießen. Die Frage kommt auf, ob die RWK 1-3 dann überhaupt noch als Raumwiderstände zu bezeichnen sind?

- Ja. Denn auch Vorranggebiete (RWK 3) oder Vorsorgegebiete (RWK 2) genießen rechtlichen Schutz. Allerdings macht es einen Unterschied, auf Basis welchen Gesetzes. : So ist das Gesetz zur Sicherung von Vorsorgegebieten auf der Ebene des Landkreises angesiedelt; FFH-Gebiete hingegen fallen in die Verantwortlichkeit der EU. Prinzipiell gilt: Je höher ein Gesetz angesiedelt ist, desto schwieriger und aufwändiger ist das behördliche Genehmigungsverfahren. Der rechtliche Schutzstatus aber bedeutet nicht, dass generell in einem Gebiet nicht gebaut werden darf. Es zeigt nur, dass die Umsetzung von Vorhaben sensibler und schwieriger ist.
- Im trichterförmigen Inntal-Ausgang ist es besonders schwierig Korridore zu finden, die nur in grünen Bereichen liegen werden. Zudem gibt es auch noch die Inntal-Schutzverordnung, die in der Planung und Ausführung berücksichtigt werden muss. Die Inntal-Schutzverordnung fällt unter Landschaftsschutzgebiete und somit in RWK 4.
- Warum ist ein Fließgewässer in der Klasse 1? So ist beispielsweise der Auerbach ein wichtiges fließendes Gewässer in der Gemeinde Oberaudorf. Obwohl es in der Gemeinde für den Auerbach eine Schutzverordnung gibt, scheint er in der Raumwiderstandskarte nicht als Schutzgebiet auf.
 - Natürlich hat jeder Bach immer aus ökologischer Perspektive eine Wertigkeit. Ob er in einer höheren Widerstandsklasse fällt, hängt von einem weiteren gesetzlichen Schutz ab.

Anmerkung: Die Auerbach-Schutzverordnung betrifft das entsprechende Landschaftsschutzgebiet – dieses ist sehr wohl als Schutzgebiet erfasst.
- Wenn eine Quelle in 650m Seehöhe liegt, wäre es beispielsweise möglich, etwa 150m darunter einen Tunnel zu bauen?
 - Dazu müssten die Quellenaustritte und Störungszonen geologisch erfasst werden. Würde zwischen Quelle und geplantem Tunnel eine durchgängige Störungzone existieren, könnte es tatsächlich zu Beeinträchtigungen der Quelle kommen.. In einem konkreten Fall beispielsweise führte das dazu, dass die Quelle zwei Monate nach Auffahren des Tunnels versiegt war. Bei einem derartigen Tunnelprojekt bedarf es jedenfalls umsichtiger Betrachtungen und Einschätzungen von Sensibilität und Risiko. Sind alle Störungszonen bekannt, lassen sich ggf. auch derart komplexe Bereiche mit entsprechenden vorlaufenden Tunnelabdichtungen risikoärmer bauen.

Erläuterung zum Ausblick Korridoruntersuchung:

Siehe Folie 32 der beiliegenden Präsentation.

Der Raumplaner bei IPBN erstellt die Karte der *Raumwiderstände* (oberirdisch) und der *Geländeneigung*, der Geologe und Hydrologe bei IBPN erstellen die Karte der *potenziellen Konfliktzonen untertage*. Auf Basis dieser Ergebnisse werden verschiedene mögliche Korridore ermittelt. Jeder Korridor wird dann von den Planern genauer betrachtet und jeweils eine

Empfehlung bzw. Nicht-Empfehlung ausgesprochen. Die Korridore enthalten bereits Informationen darüber, ob oberirdische, unterirdische oder auch „gemischte“ Trassen vorstellbar sind. Sollten die Gemeindeforen-TeilnehmerInnen darauf bestehen, einen Korridor trotz negativer Stellungnahme durch den Streckenplaner weiterhin zu untersuchen, dann geschieht dies auch; so wurde es in der Geschäftsordnung vereinbart.

Die heute gezeigten Raumwiderstandskarten werden nach Rückmeldung zu den Grundlagendaten durch die Gemeinden bzw. ForenteilnehmerInnen vom Streckenplaner aktualisiert. Deshalb werden die Raumwiderstandskarten nicht verteilt.

5 Abstimmung Kommunikation in der Planungsraum (Peter Hofer)

Siehe Folien 33 bis 34 der beiliegenden Präsentation

Peter Hofer bittet die Foren-TeilnehmerInnen zu überlegen, welche Unterstützung und welche Werkzeuge sie benötigen, um ihre jeweiligen Gemeinderäte und die BürgerInnen ihrer Gemeinden über den Planungsfortgang des gemeinsamen Trassenauswahlverfahrens zu informieren.

Vorschläge aus dem Gemeindeforum S 2:

- Präsentation der Ergebnisse bei einer BürgerInnenversammlung im Herbst
Die BürgerInnen verlassen sich gerade sehr auf die delegierten VertreterInnen in den Gemeindeforen. Das Vertrauen ist wichtig und muss durch Transparenz bestätigt werden.
- Im Regionalforum dürfen die Bedarfe der Interessensvertretungen nicht vergessen werden. Gleichzeitig muss darauf geachtet werden, dass jene Interessensvertretungen, die eine eher kritische Haltung gegenüber dem Projekt haben, rechtzeitig mit ins Boot geholt werden, wenn es um eine gemeinsame Kommunikationsstrategie geht.

Das Projektteam schlägt vor:

- Presse-Information für Gemeinden und lokale Medien zur weiteren Verwendung vor der sechsten Forenrunde im Juli. Inhalte sind Informationen zu den Grundlagendaten, der Stand des gemeinsamen Planungsprozesses sowie das weitere Vorgehen. Insbesondere soll darauf hingewiesen werden, dass im Juli noch keine Korridore festgelegt, sondern nur erste Vorschläge vorgelegt werden.

Die Gemeinden werden gebeten, sich bei Unterstützungsbedarf an die Moderationsadressen zu wenden.

Anmerkung: Im Regionalforum wurde gemeinsam mit allen Mitgliedern festgelegt, auf Basis der Rückmeldungen in allen Foren einen Kommunikationsplan für die kommenden Monate zu erarbeiten. Vor allem soll dieser Kommunikationsplan eine einheitliche Vorgehensweise für die Kommunikation vorschlagen.

Im Regionalforum wurde gemeinsam mit allen Mitgliedern festgelegt, auf Basis der Rückmeldungen in allen Foren einen Kommunikationsplan für die kommenden Monate zu erarbeiten. Vor allem soll dieser Kommunikationsplan eine einheitliche Vorgehensweise für die Kommunikation vorschlagen.

Diskussion

- Gerade im Landkreis Rosenheim stehen die VertreterInnen der Landwirtschaft sehr unter Druck. In den letzten Jahren wurde viel investiert, trotzdem pachten die LandwirtInnen beispielsweise im oberen Inntal aus wirtschaftlichen Gründen auch noch zusätzliche Flächen, um den Ertrag zu erhöhen. Viele könnten ein Grundverlust vor ernsthafte existentielle Sorgen stellen. Die Landwirte müssen deshalb rechtzeitig informiert werden. Da landwirtschaftliche Flächen keinen rechtlichen Schutz genießen, appellieren die Vertreter der Landwirtschaft an den Streckenplaner und die Projektleitung, so wenig landwirtschaftliche Fläche wie möglich zu verbrauchen. Eine Verringerung der landwirtschaftlichen Fläche im Projektgebiet könnte sich massiv auf die Pachtpreise auswirken. Wenn die Pachtpreise steigen, könnten auch die Zinsen und die Produktionspreise steigen.
- Wäre es sinnvoll, dass die Kommunen Grundstücke auf Vorrat kaufen?
 - Das würde die Preise noch rascher in die Höhe treiben.
 - Ein Korridor kann bis zu mehreren hundert Metern breit sein, innerhalb des Korridors gibt es unterschiedlich viele Möglichkeiten für Trassenvarianten. Es kann durchaus sein, dass das gesamte Inntal-Gebiet mit Korridoren ausgefüllt sein wird und davon über die Hälfte bei näherer Untersuchung wieder ausgeschieden werden. Die Betroffenen der LandwirtInnen und GrundeigentümerInnen können zum jetzigen Zeitpunkt nicht festgestellt werden. Es ist aus unserer Sicht deshalb nicht sinnvoll, Grundstücke durch die Gemeinden auf Vorrat zu kaufen.
- Wie können die LandwirtInnen rechtzeitig informiert werden?
 - Die Vorgehensweise wird nochmals im Regionalforum besprochen werden, da dort auch ein Vertreter der Landwirtschaftskammer Mitglied ist.
 - Die Presse-Information wird auch an die landwirtschaftlichen Verbände weitergeleitet.

6 Nächste Termine (Peter Hofer)

Siehe Folien 35 und 37 der beiliegenden Präsentation.

Die kommende sechste Runde findet statt am:

Dienstag, den 26.07.2016 um 15.00 Uhr in Kufstein

Die siebte Forenrunde findet statt am:

Montag, den 26.09.2016 um 15.00 Uhr in der Gemeinde Kiefersfelden

7 Abschluss (Peter Hofer)

Peter Hofer bedankt sich bei Hajo Gruber für die Gastfreundschaft und bei den Foren-TeilnehmerInnen für die gute Zusammenarbeit. Er weist darauf hin, dass die gute Zusammenarbeit und der gemeinsame, sensible Umgang mit Informationen wesentlich zum Gelingen des Projektes beitragen.

Zusammengestellt am 04.05. 2016

Marina Unterberger

Anlagen:

- Präsentation GF Süd 2 vom 26.04.2016
- Anwesenheitsliste

GEMEINDEFORUM SÜD 2

26.4.2016, KIEFERSFELDEN

BRENNER-NORDZULAUF

GEMEINSAMER PLANUNGSRAUM

Gemeindeforum Süd 2

Tagesordnung 5. Sitzung

- ❖ **Begrüßung**
- ❖ Rückmeldungen zum Protokoll der 4. Sitzung
- ❖ Stand Datenerhebung
- ❖ Einteilung in (Raum)Widerstände, (Raum)Widerstandsanalyse
- ❖ Abstimmung Kommunikation in der Planungsphase
- ❖ Nächste Termine

Gemeindeforum Süd 2

Tagesordnung 5. Sitzung

- ❖ Begrüßung
- ❖ Rückmeldungen zum Protokoll der 4. Sitzung
- ❖ Stand Datenerhebung
- ❖ Einteilung in (Raum)Widerstände, (Raum)Widerstandsanalyse
- ❖ Abstimmung Kommunikation in der Planungsphase
- ❖ Nächste Termine

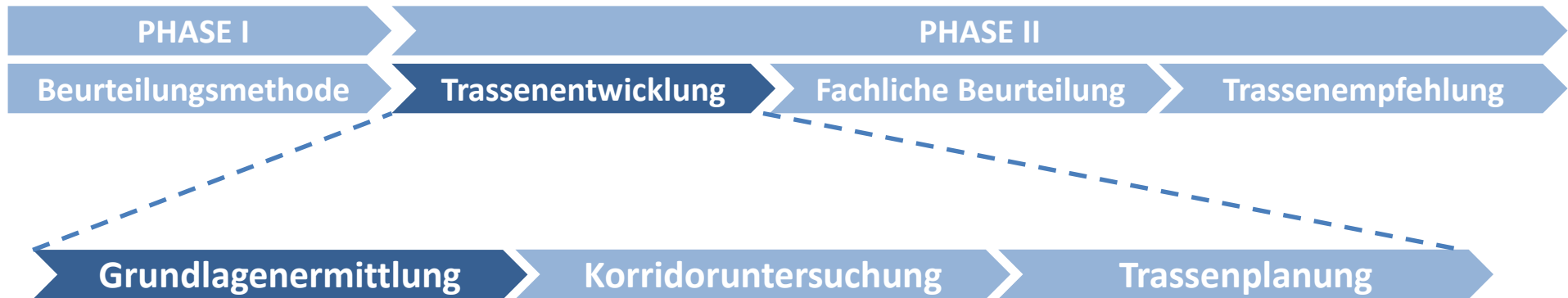
Gemeindeforum Süd 2

Tagesordnung 5. Sitzung

- ❖ Begrüßung
- ❖ Rückmeldungen zum Protokoll der 4. Sitzung
- ❖ **Stand Datenerhebung**
- ❖ Einteilung in (Raum)Widerstände, (Raum)Widerstandsanalyse
- ❖ Abstimmung Kommunikation in der Planungsphase
- ❖ Nächste Termine

Der Weg zur Trassenempfehlung

Trassenauswahlverfahren im gemeinsamen Planungsraum



- ❖ Datenerhebung
- ❖ Definition Raumwiderstände

- ❖ Entwicklung möglicher Korridore im gem. und erw. Planungsraum
- ❖ Mögliche Situierungen Verknüpfung dt. Inntal

- ❖ Entwicklung möglicher Trassenvarianten



Inhaltsübersicht

■ Stand Datenerhebung

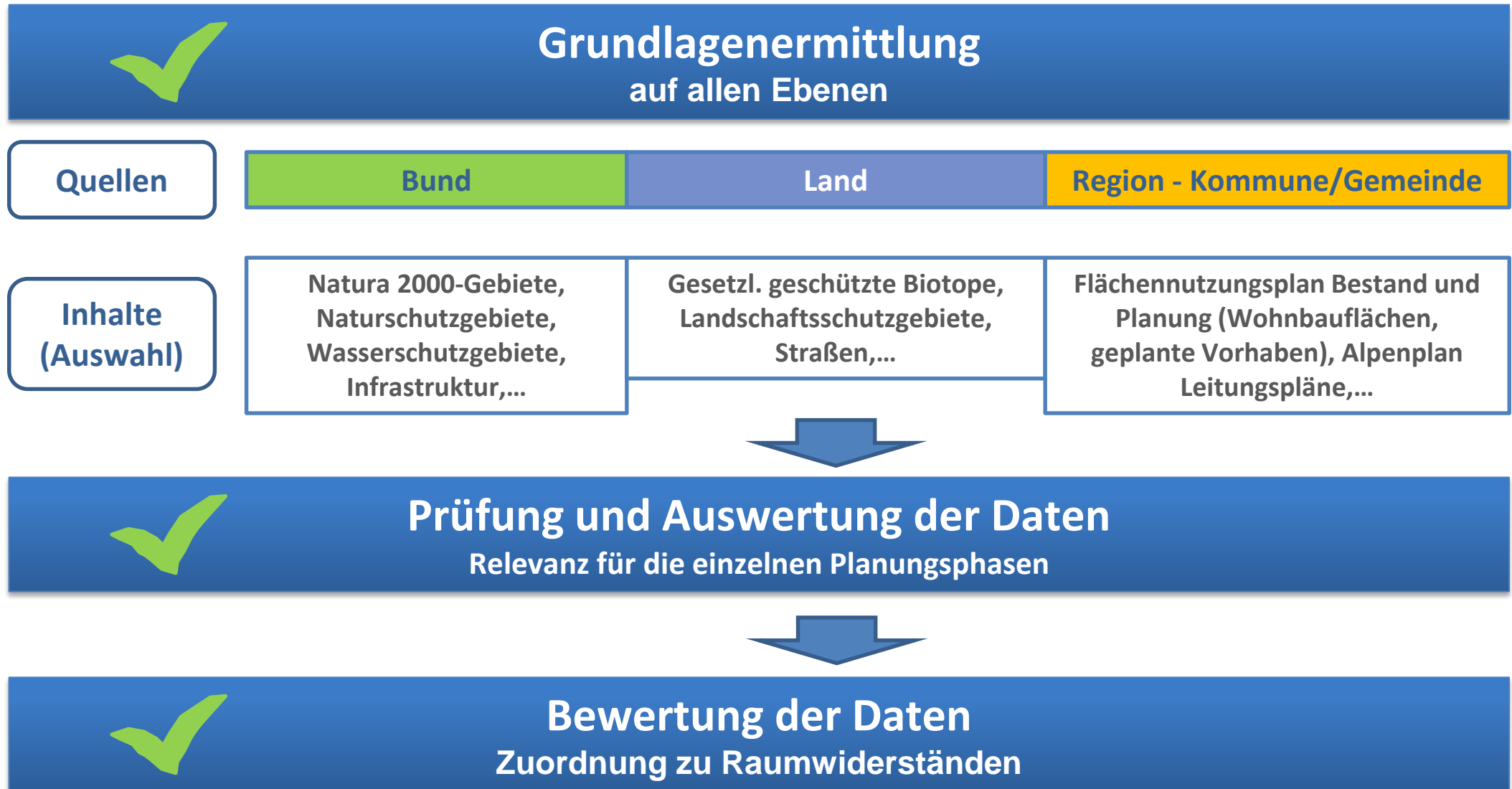
- Welche Daten werden verwendet? – Datenerhebung
- Wo sind diese Daten abgebildet? – Grundlagenkarten

■ Einteilung in (Raum-)Widerstände, Raumwiderstandsanalyse

- Was ist ein Raumwiderstand?
- Definition von (Raum-)Widerständen
- Was ist das „Maximalwertverfahren“?
- Weitere Widerstände: Geländeneigung und potenzielle Konfliktzonen untertage

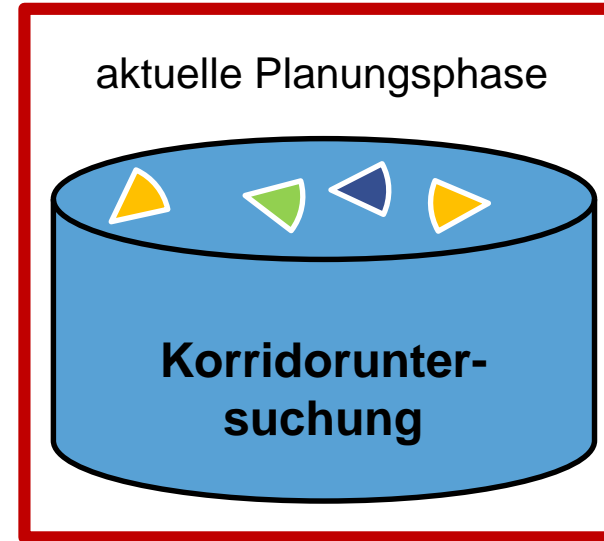
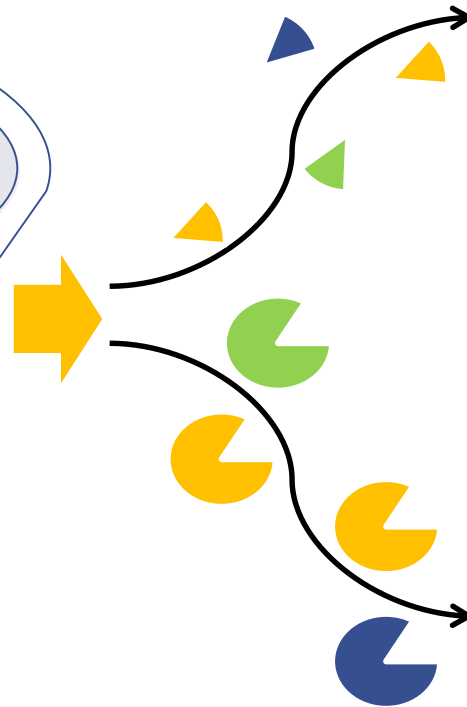
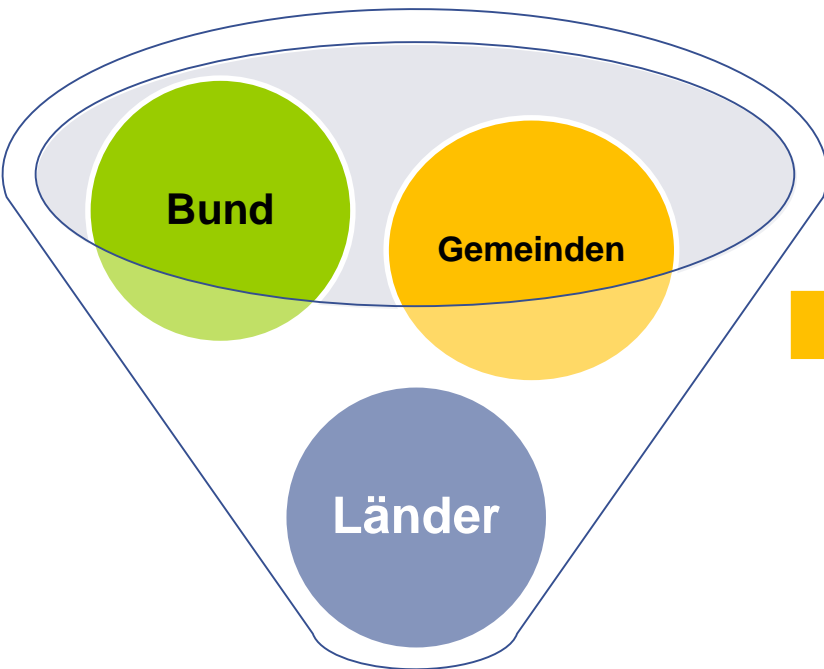
■ Ausblick auf Korridoruntersuchung

Erhebung der Datengrundlagen - Vorgehensweise

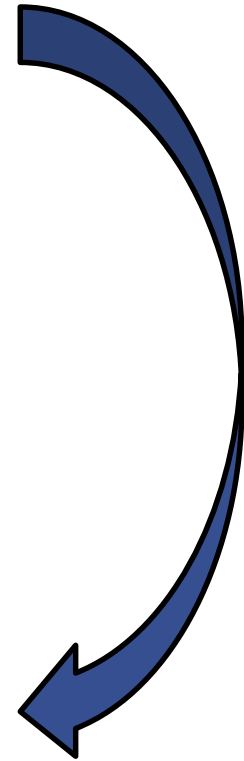


Relevanz der Daten für die Planungsphasen

ALLE
vorhandenen
Daten



Detaillierte Daten teilweise
erst in Trassenauswahl
erforderlich (z.B. lokales
Leitungsnetz)



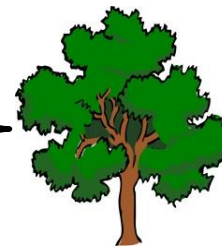
Welche Daten werden verwendet

Schutzgut/Hauptkriterien	Teilkriterien	Datenerhebung (Auszug)
Mensch (Gesundheit & Wohlbefinden, Raumnutzung und -entwicklung)	Siedlung (Wohnen), Freizeit und Erholung,...	Geschlossener Siedlungsbereich, medizinische Einrichtungen, Bildungs- und Verwaltungseinrichtungen, Infrastruktur, Flächen Freizeit und Erholung, Flächen Fremdenverkehr und Tourismus, Industrie und Gewerbe
Boden, Land- und Forstwirtschaft	Boden, Altlasten, Land- u. Forstwirtschaft	Land- und forstwirtschaftliche Flächen, Altlasten, Moore, Geotope
Luft und Klima	Schadstoffemissionen,...	---
Sach- und Kulturgüter		Strom- und Energieversorgung, Denkmalschutz, militär. Einrichtungen
Tiere, Pflanzen und biolog. Vielfalt	Schutzgebiete (national und EU)	FFH-Gebiete, SPA-Gebiete, Naturschutzgebiete, Naturdenkmäler
	Tier- und Pflanzenlebensräume	Gesetzl. geschützte Biotope, Alpenplan, Naturwaldreservate, Waldfunktionen, Vorsorgegebiete
Wasser	Trink-, Grund- und Bergwasser, Oberflächenwasser	Trinkwasserschutzgebiete, Wasserschongebiete, Vorranggebiete, Überflutungsflächen
Landschaft	Landschaftsbild	Landschaftsschutzgebiete, landschaftspräg. Denkmal

Grundlagenkarte
„Mensch“



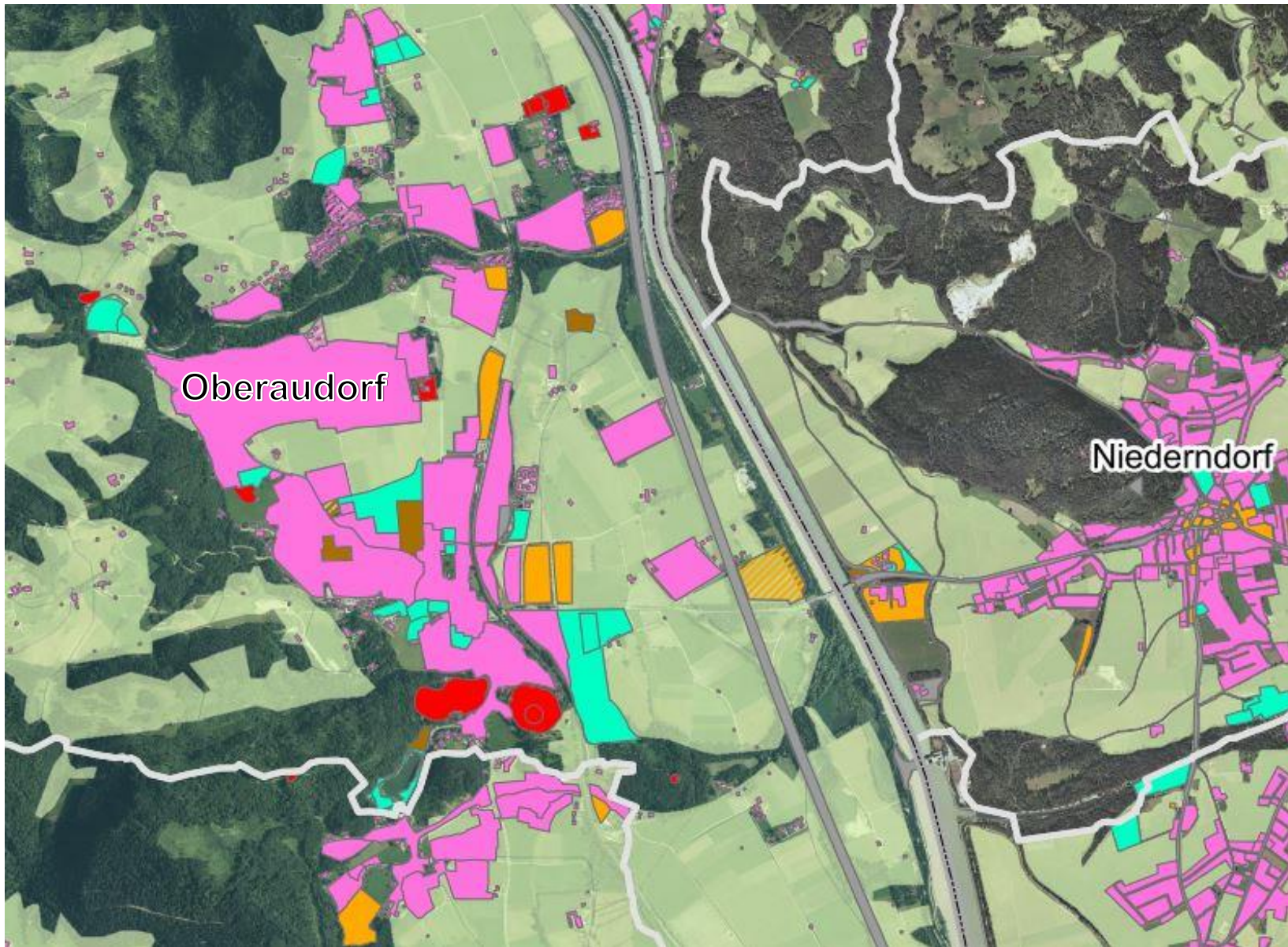
Grundlagenkarte
„Natur“



Wo sind diese Daten abgebildet? – Beispiel Grundlagenkarten



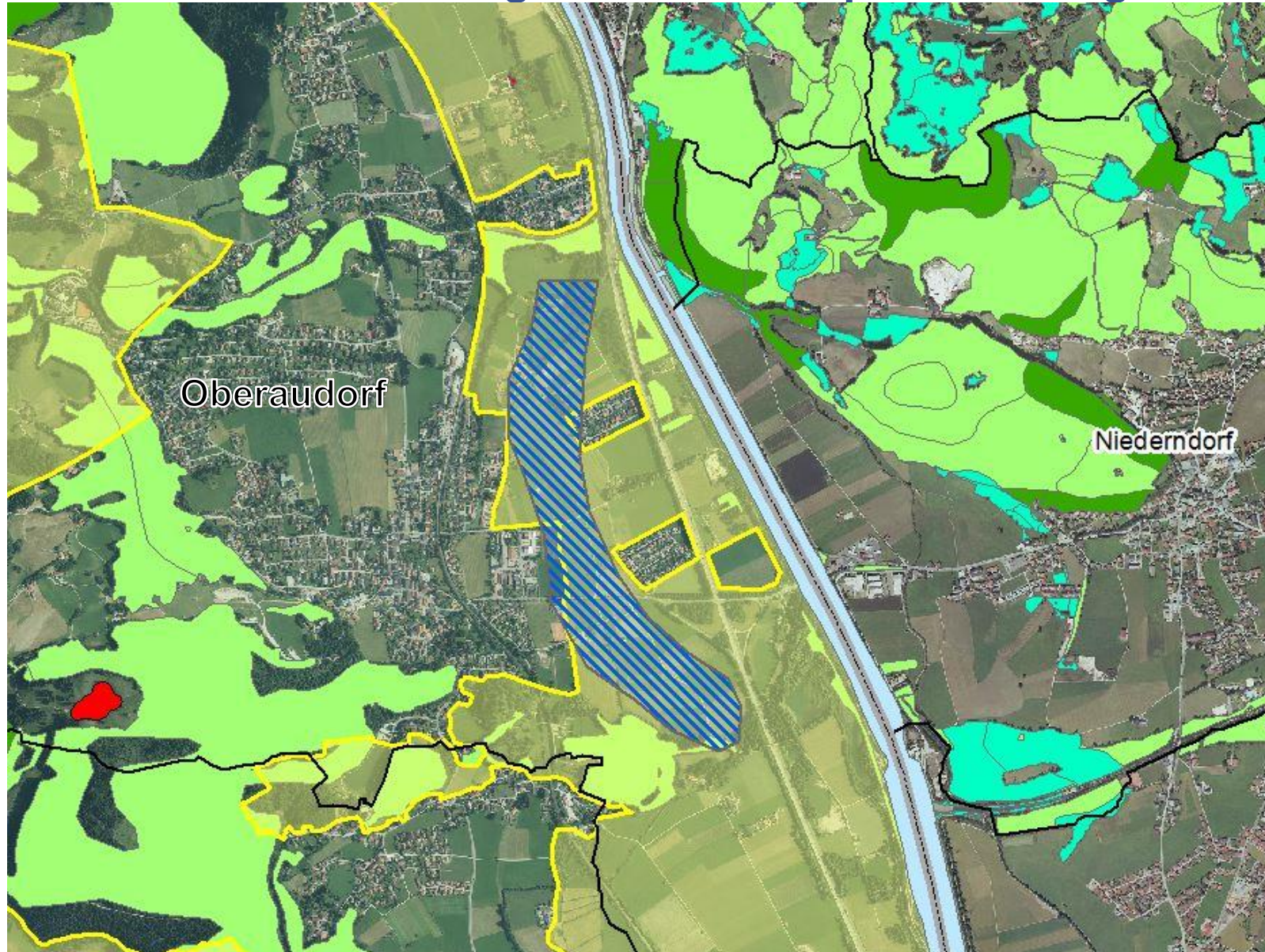
Grundlagenkarte
„Mensch“
Ausschnitt Raum
Niederndorf



Legende

- Gemeindegrenze
- Staatsgrenze
- Aufenthaltsort von Menschen
- Freizeit / Erholung
- Gewerbe / Industrie
- Infrastruktur
- Landwirtschaft
- Militär
- Sachgut / Kulturgut
- Tourismus
- in Planung

Wo sind diese Daten abgebildet? – Beispiel Grundlagenkarten



Grundlagenkarte
„Natur“
Ausschnitt Raum
Niederndorf

Legende

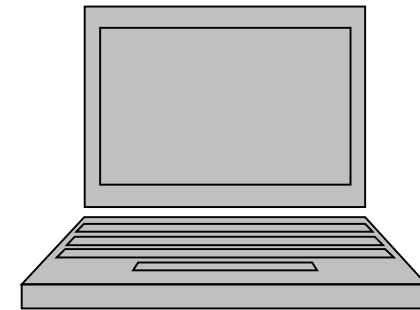
- Gemeindegrenze
- Staatsgrenze
- Schutzgebiet (FFH, SPA, Naturschutzgebiet, Naturdenkmal)
- Geschütztes Biotop
- Gewässer
- Wasserschutzgebiet
- Überschwemmungsgebiet / Überflutungsgebiet
- Landschaftsschutzgebiet
- Bannwald
- Sonstige Waldfunktion (Wirtschafts-, Bodenschutz-, Erholungs-, Klimaschutz-, Sichtschutzwald)
- Ökologische Freihaltefläche
- in Planung
- Vorranggebiet

■ Rückmeldungen zur Vollständigkeit der Datengrundlagen

- Die Grundlagenkarten mit allen in der Korridoruntersuchung verwendeten Daten werden als .pdf am 27.04. verteilt



27. April



- Rückmeldungen zu Datengrundlagen bis **11. Mai** an Georg Schlögl (georg.schloegl@ilf.com) möglich

Gemeindeforum Süd 2

Tagesordnung 5. Sitzung

- ❖ Begrüßung
- ❖ Rückmeldungen zum Protokoll der 4. Sitzung
- ❖ Stand Datenerhebung
- ❖ **Einteilung in (Raum)Widerstände, (Raum)Widerstandsanalyse**
- ❖ Abstimmung Kommunikation in der Planungsphase
- ❖ Nächste Termine

Inhaltsübersicht

■ Stand Datenerhebung

- Welche Daten werden verwendet? – Datenerhebung
- Wo sind diese Daten abgebildet? – Grundlagenkarten

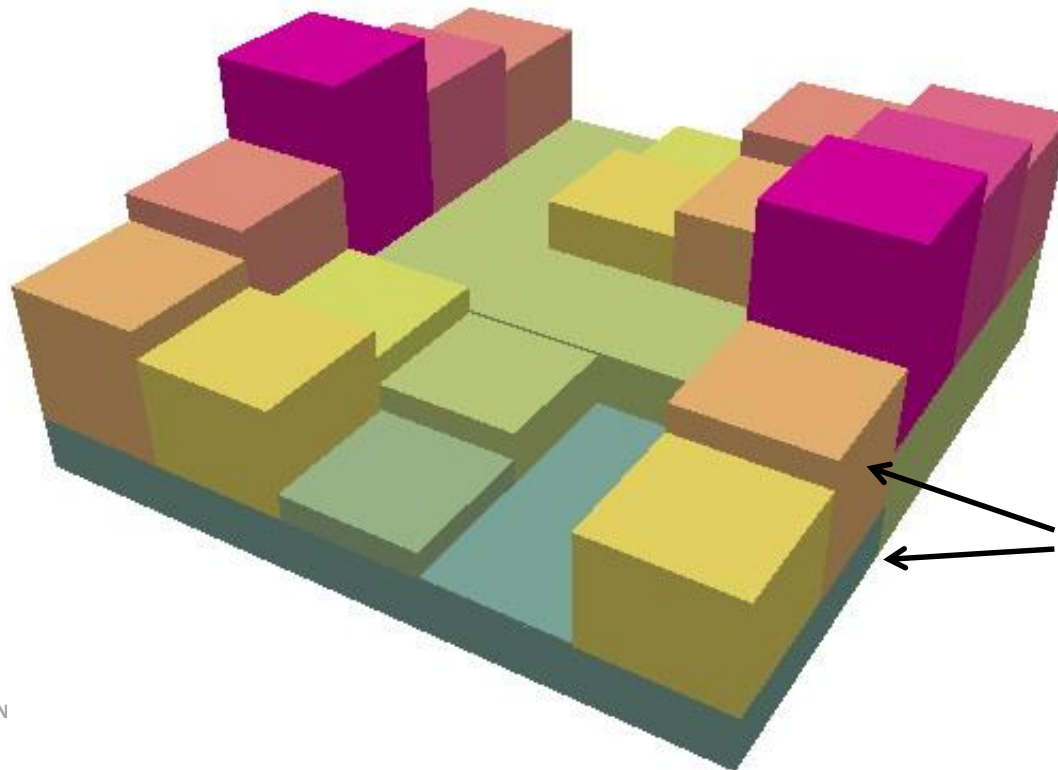
■ Einteilung in (Raum-)Widerstände, Raumwiderstandsanalyse

- Was ist ein Raumwiderstand?
- Definition von (Raum)Widerständen
- Was ist das „Maximalwertverfahren“?
- Weitere Widerstände: Geländeneigung und potenzielle Konfliktzonen untertage

■ Ausblick auf Korridoruntersuchung

Was ist ein „(Raum)Widerstand“?

- Instrument aus der Raumplanung
- „Maß für die Machbarkeit von Infrastrukturmaßnahmen“
- Einstufung des gesamten Planungsraumes in Bereiche mit unterschiedlichen Raumwiderständen
 - Je höher der Raumwiderstand, desto sensibler der entsprechende Bereich



- Violett = hoher Raumwiderstand
hellgrün = niedriger Raumwiderstand
- Einzelne Raumwiderstände können sich auch überlagern (z.B. übereinander liegende Schutzgebiete)

Arten von Widerständen

Es werden 3 Arten von Widerständen unterschieden:

- Oberirdisch: „Raumwiderstände“
- Untertage: „potenzielle Konfliktzonen untertage“
- Gelände: „Geländeneigung“



Oberirdische Raumwiderstände

- Zuordnung aller Datengrundlagen zu unterschiedlichen Raumwiderständen
- Bildung von 6 unterschiedlicher Raumwiderstandsklassen (RWK), alle Datengrundlagen innerhalb einer RWK weisen denselben Raumwiderstand auf
- RWK I = Fläche mit geringem Raumwiderstand bis RWK VI = Fläche mit hohem Raumwiderstand
 - RWK IV bis VI: überwiegend hoher gesetzlicher Schutz
z.B. Natura2000 (EU-Recht), Naturschutzgebiete, §30-Biotop (Bundesrecht)
Wasserschutzgebiete (Landesrecht),
 - RWK I bis III: überwiegend kein gesetzlicher Schutz

Oberirdische Raumwiderstände

■ Einteilung Raumwiderstandsklassen – Auszug

Überwiegend hoher gesetzlicher Schutz

überwiegend kein gesetzlicher Schutz

	RWK 6	RWK 5	RWK 4	RWK 3	RWK 2	RWK 1
Wasser Bsp.	Wasserschutz Gebiet Zone I; Inn	Wasserschutz Gebiet Zone II, Stehende Gewässer	Wasserschutz Gebiet Zone III, Überflutungs- flächen	Trinkwasserschutz -gebiet Planung, Vorranggebiet Hochwasserschutz	Geplante Überschwemmung sgebiete, Vorsorgegebiet	Fließgewässer
Mensch Bsp.	Geschlossener Siedlungsbereich	Einzelhäuser, Siedlungsbereich e (Planung)	Landschafts- Schutzgebiet, Wohnhäuser (Planung)	geschlossene Industrie- /Gewerbegebiete	Landwirtschaft, Gewerbe, Industrie	Gewerbe und Industrie (Planung)
Pflanzen... Bsp. Tiere,	FFH-Gebiet, Naturschutzgebiet	Naturdenkmal	Gesetzlich geschützte Biotope	Naherholungs- Gebiete	Naturnaher Landschaftsraum, Wirtschaftswald	Landschaftliches Vorbehaltsgebiet

Oberirdische Raumwiderstände – Raumwiderstandskarten



RWK
I

Legende

- Infrastruktur
- Aufenthaltsort von Menschen (Vorbehaltsfläche Schule)
- Gewerbe / Industrie
- Freizeit / Erholung
- Gewässer
- Landwirtschaft
- Ökologische Freihalteflächen

Oberirdische Raumwiderstände – Raumwiderstandskarten



RWK
II

Legende

- Infrastruktur
- Aufenthaltsort von Menschen (Einkaufszentrum geplant)
- Gewerbe / Industrie
- Freizeit / Erholung (Sportanlage)
- Tourismus
- Landwirtschaft / Forstwirtschaft
- Überschwemmungsgebiet / Überflutungsgebiet

Oberirdische Raumwiderstände – Raumwiderstandskarten



RWK
III

Legende

- Militär
- Freizeit / Erholung (Freibad)
- Tourismus
- Wasserschutzgebiete
- Landschaftsschutzgebiet
- Überschwemmungsgebiet / Überflutungsgebiet
- Sachgut / Kulturgut (Bodenschätze)
- Sonstige Waldfunktion (Bodenschutz-, Erholungs-, Klimaschutz-, Sichtschutzwald)

Oberirdische Raumwiderstände – Raumwiderstandskarten

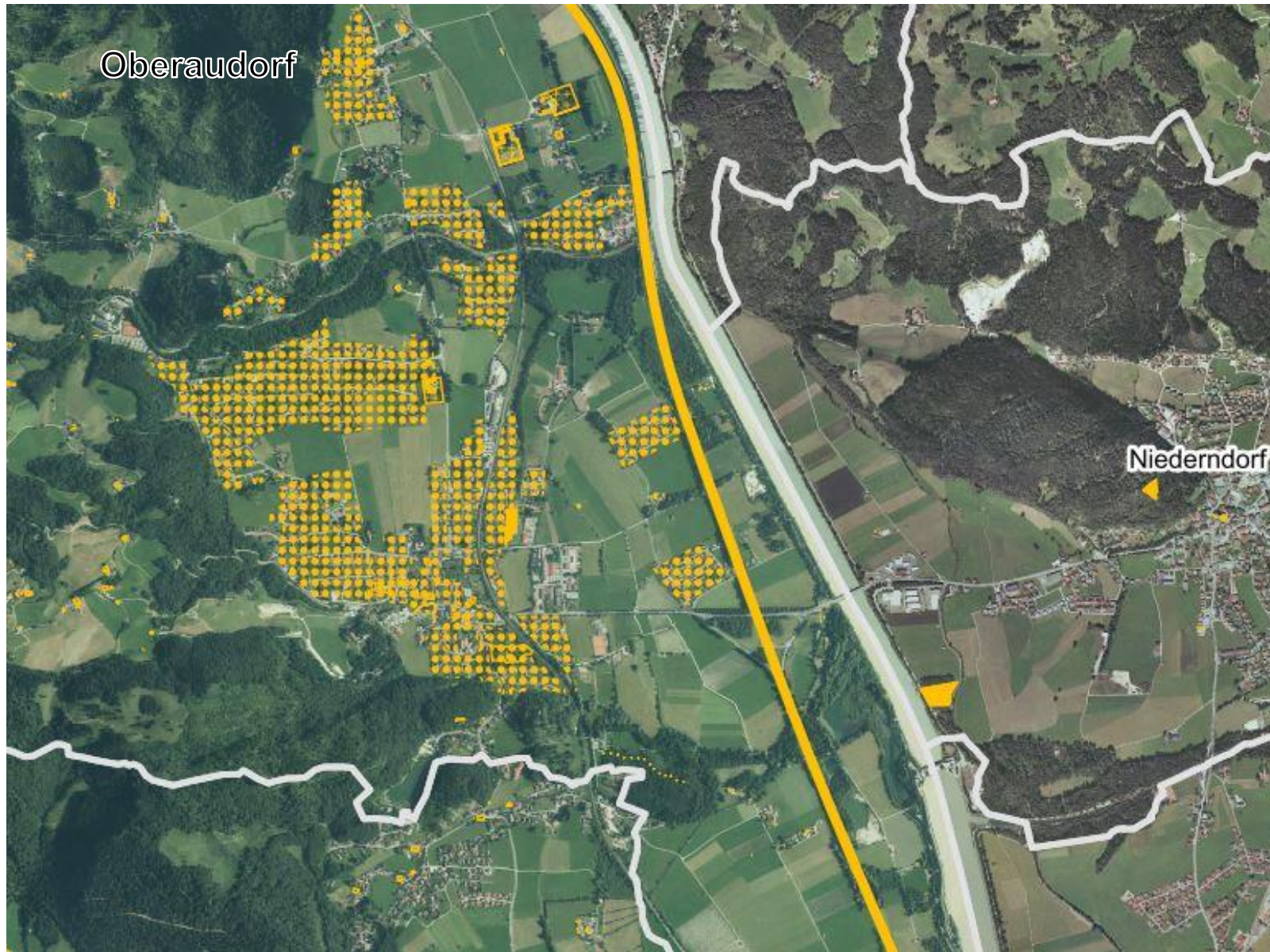


RWK
IV

Legende

- Infrastruktur (Ver- und Entsorgung, Kleinkraftwerke)
- Aufenthaltsschutzgebiet (Bildung und Verwaltung)
- Militär
- Schutzgebiet (Moor)
- Moor
- Wasserschutzgebiete
- Landschaftsschutzgebiet
- Überschwemmungsgebiet / Überflutungsgebiet
- Sachgut / Kulturgut (Gedächtnisstätte)
- Geschütztes Biotop

Oberirdische Raumwiderstände – Raumwiderstandskarten

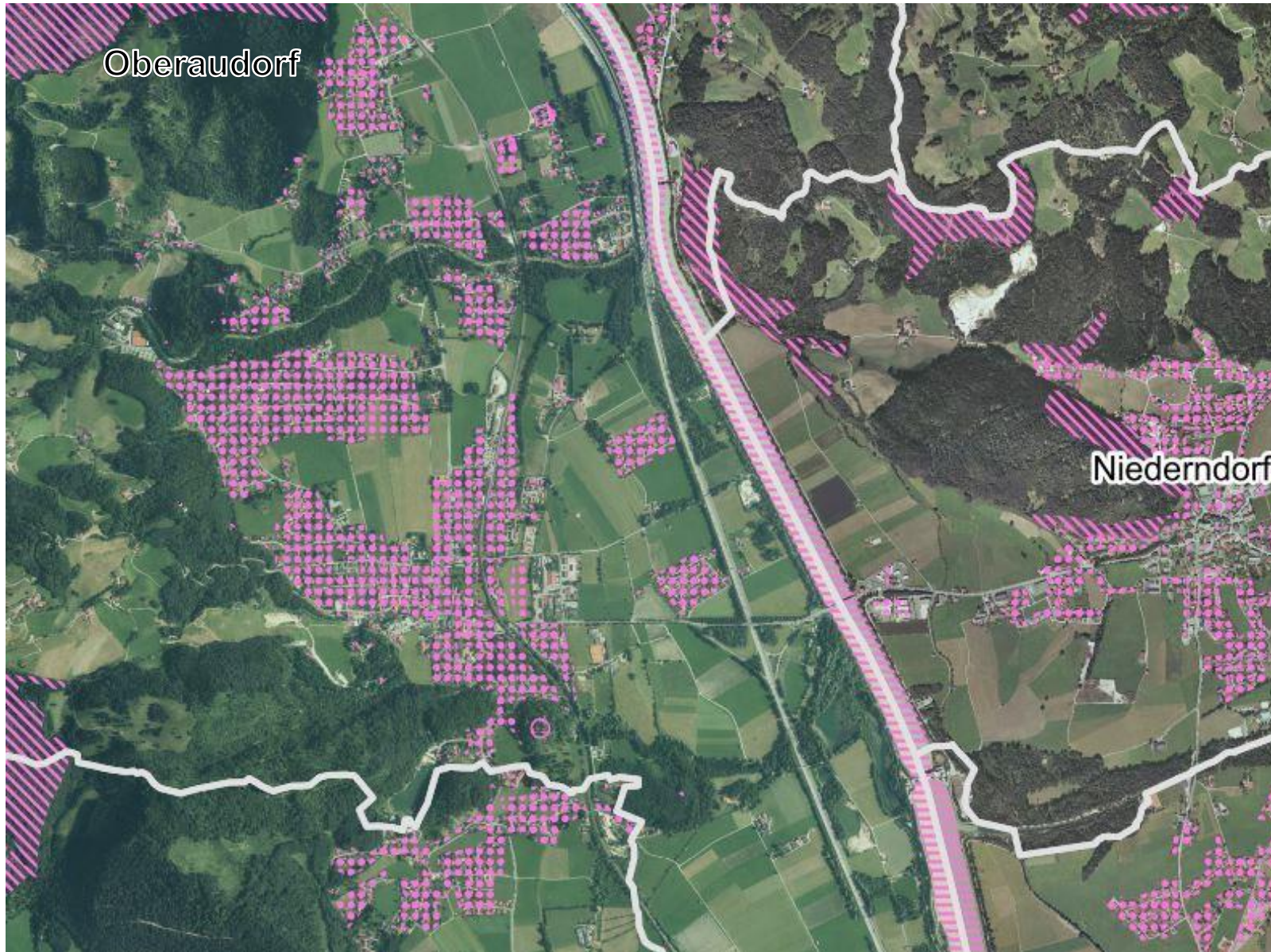


RWK
V

Legende

- Infrastruktur (größere Kraftwerke und Autobahn)
- Bestehenden alleinstehende Wohnhäuser
Geplante Wohngebiete
- Sachgut / Kulturgut (Baudenkmäler)
- Schutzgebiet (Naturdenkmal)
- Gewässer
- Wasserschutzgebiete

Oberirdische Raumwiderstände – Raumwiderstandskarten

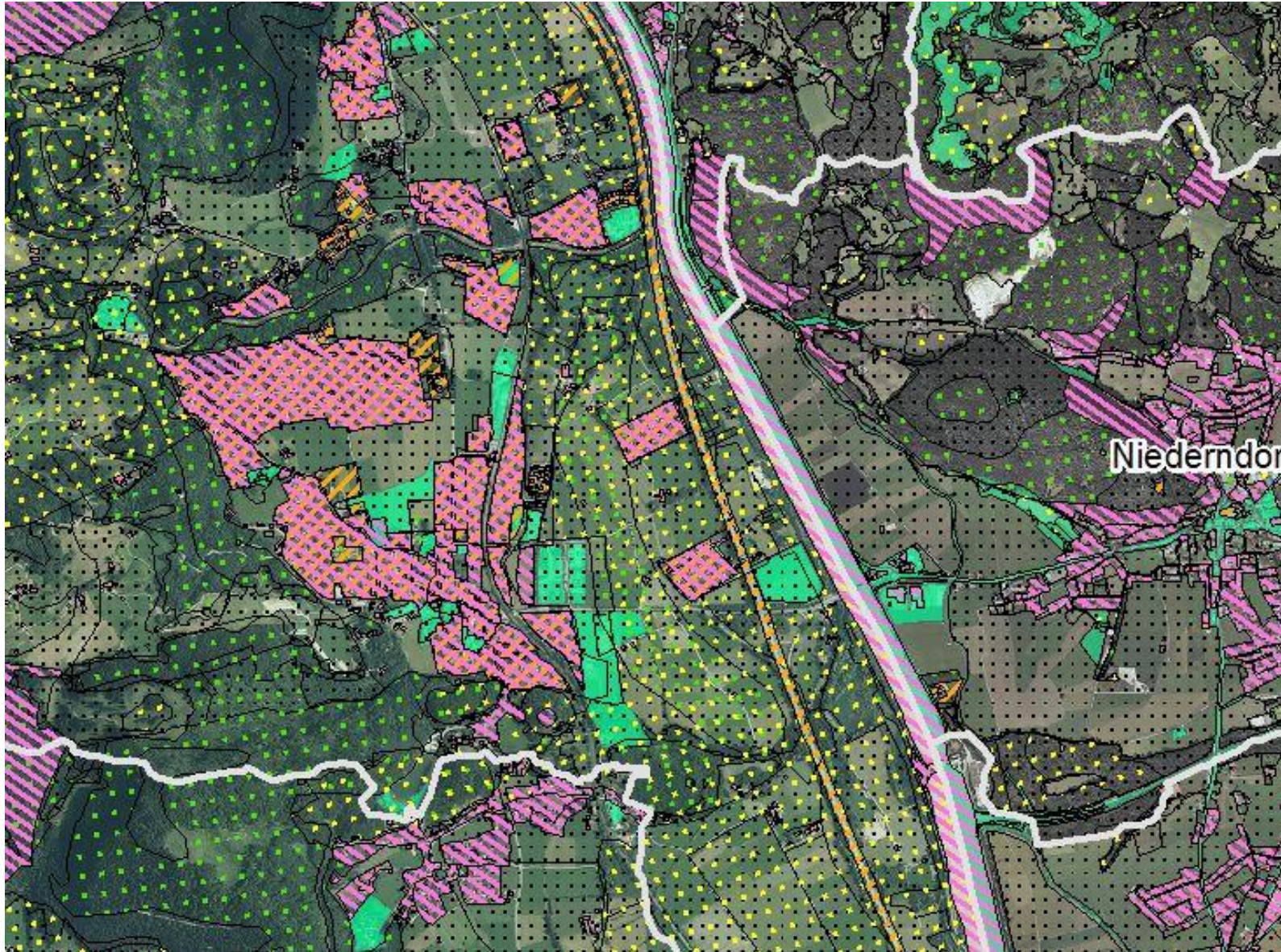


RWK
VI

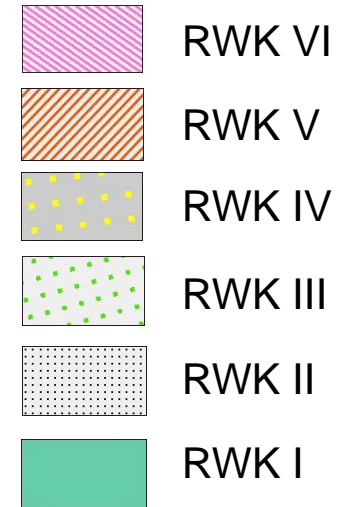
Legende

- Aufenthaltsort von Menschen (Siedlungsgebiet)
- Sachgut / Kulturgut (Schloss / Kloster)
- Bannwald
- Schutzgebiet (FFH, SPA, Naturschutzgebiet)
- Gewässer
- Wasserschutzgebiete
- Gemeindegrenzen

Oberirdische Raumwiderstände - Gesamtdarstellung



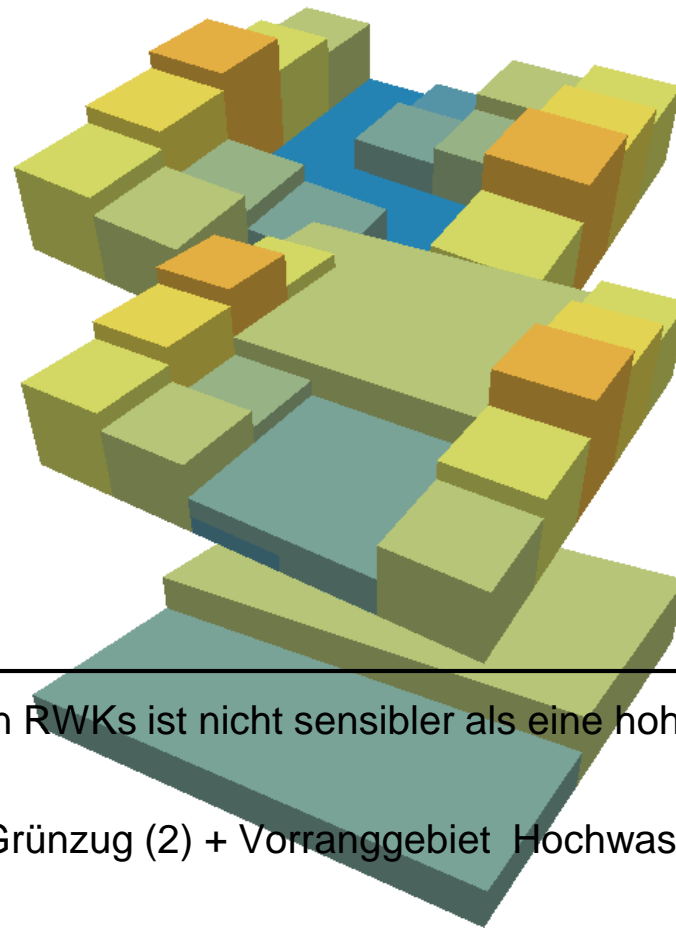
- Häufig liegen mehrere Raumwiderstände übereinander
- → Ausschnitt Raum Niederndorf
Raumwiderstandskarte RWK I - VI



Berücksichtigung Raumwiderstände – Maximalwertverfahren

- Maximalwertbildung
 - Für jede Fläche wird nur die jeweils höchste Raumwiderstandsklasse berücksichtigt

Maximalwertbildung



Datengrundlagen 1

Kombinierte
Kriterien 1 & 2

Datengrundlagen 2

- Summe aus mehreren geringen RWKs ist nicht sensibler als eine hohe RWK

Bsp: Naherholungsgebiet (3) + Grünzug (2) + Vorranggebiet Hochwasser (3) ~~X~~ FFH-Gebiet (6)

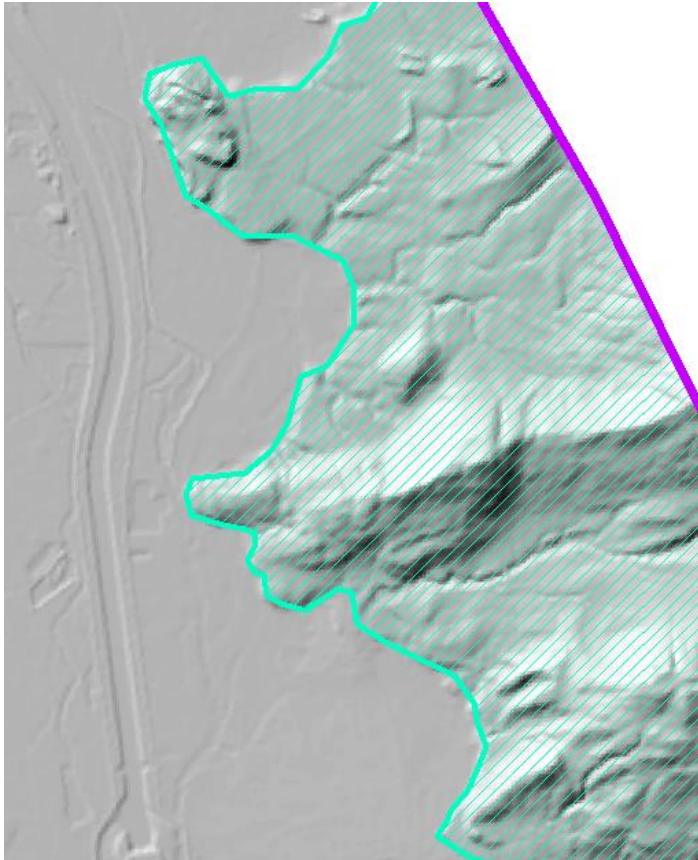
Berücksichtigung Raumwiderstände – Maximalwertverfahren



Oberirdische
Raumwiderstandskarte
mit
Maximalwertverfahren

Geländeneigung

- Hangbereiche mit hohen Geländeneigungen für obertägige Bahntrasse wenig geeignet (hoher technischer Aufwand, große Eingriffe in Schutzgüter), auch wenn niedere RWK vorhanden sind
 - Ausweisung von Gebieten mit hoher Geländeneigung

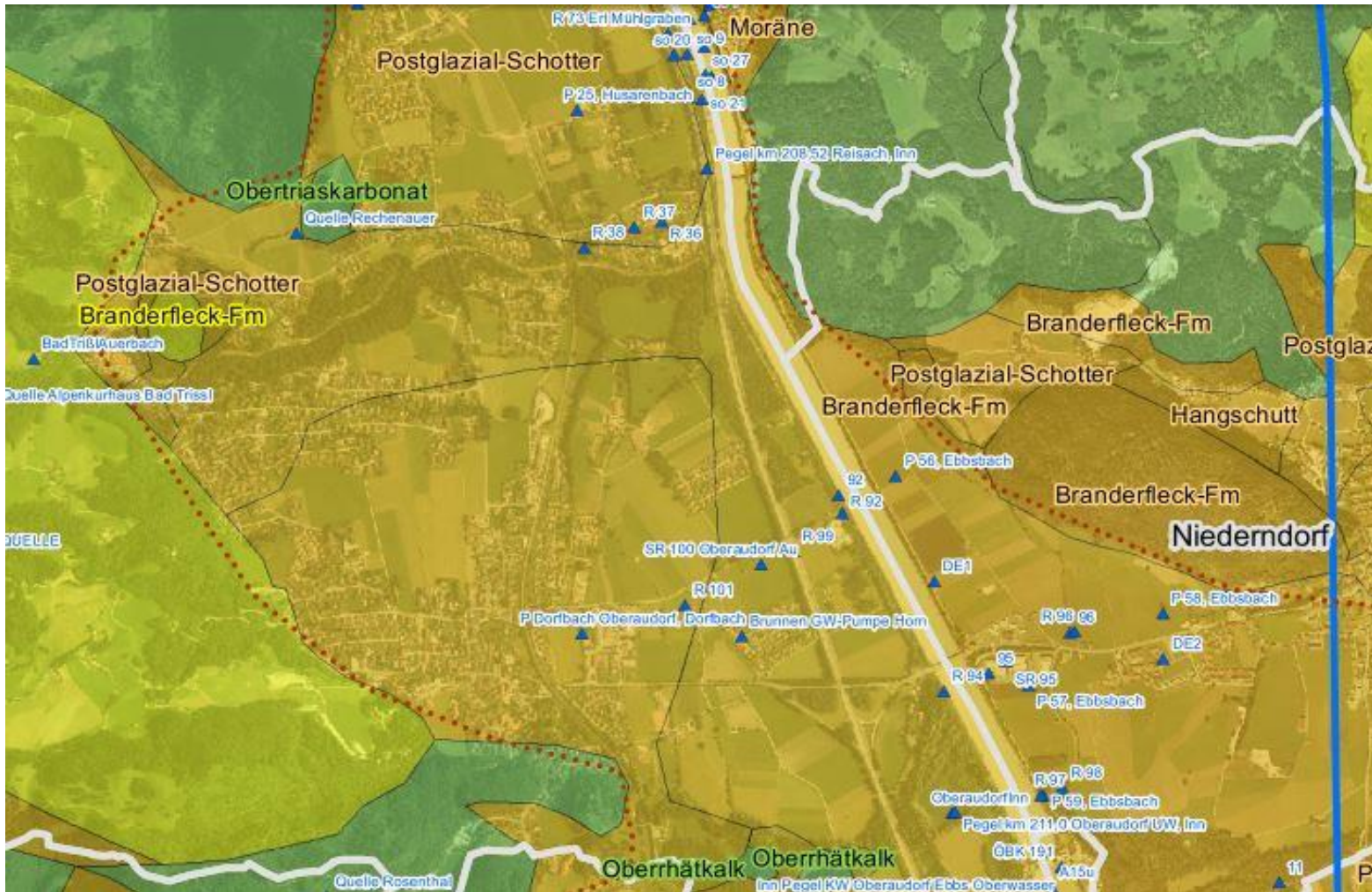


Potenzielle Konfliktzonen untertage

- Ermittlung unterirdischer potenzielle Konfliktzonen
 - Einteilung anhand der Baugrundrisiken der (hydro)geologischen Verhältnisse
 - Berücksichtigung geologisch-geotechnische Verhältnisse (Baugrundrisiko)
 - Berücksichtigung Hydrogeologie (Quellen)
 - Einteilung in 6 potenzielle Konfliktzonen
 - Zone I ... geringes Baugrundrisiko, geringe Eingriffsintensität (obertägig)
 - Zone II ... mittleres Baugrundrisiko, mittlere Eingriffsintensität (oberflächennah – Unterflurtrasse)
 - Zone III – V ... hohe Eingriffsintensität (=Tunnel), steigendes Baugrundrisiko u. Eingriffsintensität, Quellbereiche, je nach (hydro)geolog. Formation
 - Zone VI ... sehr hohes Baugrundrisiko („nicht baubar“)

Potenzielle Konfliktzonen untertage

- Erstellung einer Karte der potenziellen Konfliktzonen



Geologische Karte

Legende

- Gemeinsamer Planungsraum
- Erweiterter Planungsraum
- Grenze Gemeinde (Deutschland), Katastralgemeinde (Österreich)
- Talboden

Wassernutzung

- Gerinne
- ▲ Grundwasser
- Quelle

Potenzielle Konfliktzonen Untertage

Raumwiderstandsklasse

- 1 - minimale Eingriffsintensität in den Untergrund
- 2 - geringe Eingriffsintensität in den Untergrund
- 3 - hohe Eingriffsintensität Untertage (Tunnel) mit geringem Prognoserisiko und geringen hydrogeologischen Auswirkungen
- 4 - hohe Eingriffsintensität Untertage (Tunnel) mit mittlerem Prognoserisiko und mittleren hydrogeologischen Auswirkungen
- 5 - hohe Eingriffsintensität Untertage (Tunnel) mit hohem Prognoserisiko und großen hydrogeologischen Auswirkungen
- 6 - aus geotechnischer Sicht nicht baubar; unzumutbare Eingriffe in den Wasserhaushalt

Raumwiderstandsklasse 1, 2 und 6 werden nicht dargestellt

5. GEMEINDEFORUM 26.04.2016

Inhaltsübersicht

■ Stand Datenerhebung

- Welche Daten werden verwendet? – Datenerhebung
- Wo sind diese Daten abgebildet? – Grundlagenkarten

■ Einteilung in (Raum-)Widerstände, Raumwiderstandsanalyse

- Was ist ein Raumwiderstand?
- Definition von (Raum)Widerständen
- Was ist das „Maximalwertverfahren“?
- Weitere Widerstände: Geländeneigung und potenzielle Konfliktzonen untertage

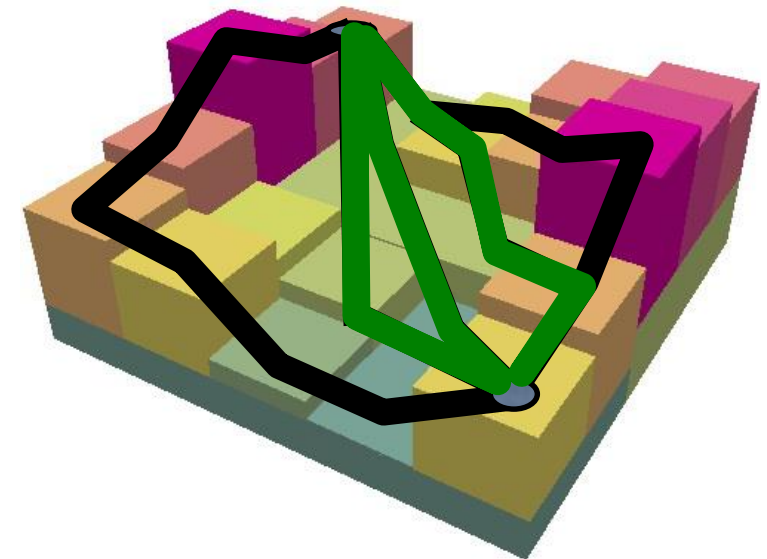
■ Ausblick auf Korridoruntersuchung

(Raum-)Widerstandsanalyse

- Schritt 1: (Raum-)Widerstandskarten
 - Definition (Raum-)Widerstände im Untersuchungsgebiet



- Schritt 2: Korridorfindung anhand der (Raum-)Widerstände
 - Festlegung möglicher Wege zw. Start- und Endpunkt
 - Suche nach technisch machbaren, geeigneten Korridoren



Gemeindeforum Süd 2

Tagesordnung 5. Sitzung

- ❖ Begrüßung
- ❖ Rückmeldungen zum Protokoll der 4. Sitzung
- ❖ Stand Datenerhebung
- ❖ Einteilung in (Raum)Widerstände, (Raum)Widerstandsanalyse
- ❖ **Abstimmung Kommunikation in der Planungsphase**
- ❖ Nächste Termine

Abstimmung Kommunikation im Planungsraum

- ❖ **Sensibler Umgang** mit Planungsunterlagen, die sich im Zuge der kommenden Jahre immer wieder ändern. Planungsinformation ist **NIE** finale Information!
- ❖ **Kommunikations- bzw. Informationsbedarf** in den Gemeinden?
- ❖ Mögliche Kommunikationsformate/-unterlagen
 - ✓ Abgestimmte Medieninformation zu bestimmten Meilensteinen
 - ✓ Website & Film
 - Besuch Gemeinderatssitzung zu bestimmten Meilensteinen (zB abgestimmte Korridore)
 - Informationsabend bzw. Ausstellung zu bestimmten Meilensteinen (zB abgestimmte Korridore)
 - ...
- ❖ Bedarf bitte anmelden bei **moderation@brennernordzulauf.eu**

Gemeindeforum Süd 2

Tagesordnung 5. Sitzung

- ❖ Begrüßung
- ❖ Rückmeldungen zum Protokoll der 4. Sitzung
- ❖ Stand Datenerhebung
- ❖ Einteilung in (Raum)Widerstände, (Raum)Widerstandsanalyse
- ❖ Abstimmung Kommunikation in der Planungsphase
- ❖ **Nächste Termine**

Nächste Termine

Inhaltlicher Schwerpunkt Frühjahr / Sommer 2016

❖ 6. Forenrunde

- Inhalt: Erste Überlegungen zu Korridoren und mögliche Situierungen der Verknüpfungsstelle deutsches Inntal
- Termin: 25. – 29. Juli 2016

❖ 7. Forenrunde

- Inhalt: Vorstellung der bearbeiteten Rückmeldungen aus den Gremien, Festlegung möglicher Korridore
- Termin: 26. – 30. September 2016

6. Forenrunde

- ❖ Termin: **26. Juli 2016, 15:00 Uhr**
- ❖ Ort: **Kufstein**
- ❖ Themenschwerpunkte:
 - Abschluss Grundlagendaten
 - Methodik Korridoruntersuchung
 - Erste Überlegungen zu Korridoren und Lage der Verknüpfungsstelle deutsche Inntal
 - Weiteres Vorgehen

- ❖ Terminvorschlag 7. Forenrunde: **26. September 2016, 15:00 Uhr, Kiefersfelden**

VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT !

BRENNER-NORDZULAUF
GEMEINSAMER PLANUNGSRAUM